

wendung der dt. Bibelübers. von Moses Mendelssohn. Große Beachtung erlangte auch sein, auf Ersuchen des Hamburger Rabb. Gerichts abgegebenes, negatives Gutachten über den dort 1819 gegründeten Reformtempel. Konsequenz lehnte er die gesetzl. Gleichstellung der Juden ab, in der er die Gefahr der allmähl. Auflösung der jüd. Gemeinschaft erblickte. Das Hauptwerk von S.s umfangreichem theolog.-literar. Schaffen, das erst postum veröff. wurde, ist die bereits in Mattersdorf begonnene sechsbändige Responsensmgl. „Hatam Sofer“, die zwischen 1841 und 1912 erschien. Kennzeichnend für das hohe Ansehen S.s war auch der Umstand, daß die jüd. Gmd. Preßburgs noch vor seinem Tod seinen ältesten Sohn Abraham Samuel Benjamin Wolf S. zu seinem Nachfolger bestimmte.

W. (s. dazu auch J. Fürst, *Bibliotheca Judaica* 3, 1960, s. Sofer M.); *Širat Moše*, 1857 (religiöse Ged. und Lieder); *Tsewaat Moše*, 1863 (Testament); *Torat Moše*, 1879–93 (Kommentar zum Pentateuch); *Sefer Zikaron*, 1896 (Kriegserinnerungen 1809); *Derašot*, 2 Bde., hrsg. v. J. N. Stern, 1929 (Predigten); usw.

L.: *Kgl.-Freistäd. Preßburger Ztg.*, 8. 10. 1839 und 8. 12. 1906; *ADB*; *Enc. Hebr.*; *Enc. Jud.* (mit Bild); *Jew. Enc.* (mit Bild); *Jüd. Lex.* (mit Bild); *Magyar Zsidó Lex.* (s. *Szófer M.*); *Szinnyei*; *Universal Jew. Enc.*; *Wininger*; *M. Herzfeld, Biographie von Rabbi M. Sofer aus Frankfurt am Main* ..., 1879; *Testament des Rabbi M. Sofer genannt „Chassam Sofer“*, übers. und kommentiert von M. Herzfeld, 1879; *S. Schreiber, Hut ha-Mešulaš (Der dreifache Faden)*, 1887; *M. Grunwald*, in: *Jb. für jüd. Volkskde.* 1924/25, 1925, S. 431ff. (s. *Sofer M.*); *H. Schwab, Chachme Ashkenaz. A concise record of the life and work of orthodox Jewish scholars of Germany from the 18th to the 20th century*, (1964), S. 114f.; *F. P. Hodik, Beitr. zur Geschichte der Mattersdorfer Judengmd.* ... (= *Bgld. Forschungen* 65), 1975, S. 241ff. (s. *Sofer M.*); *Sh. Spitzer*, in: *Stud. Judaica Austriaca* 8, 1980, S. 111ff., auch in: *Pannonia* 19, 1991, H. 4, S. 17ff. (s. *Sofer M.*); *J. Katz*, in: *From East and West. Jews in a Changing Europe 1750–1870*, hrsg. von F. Malino und D. Sorokin, (1990), S. 223ff. (s. *Sopher H.*); *D. Wienand*, in: *Die Zeit*, 1. 5. 1992, S. 83 (s. *Sofer Chatam*); *Slovenský biografický slovník* 5, 1992; *D. Cohn-Sherbok, The Blackwell Dictionary of Judaica*, (1992) (s. *Sopher M.*); *Sh. Spitzer*, in: *Beitr. zur Geschichte der Juden im Bgld.*, hrsg. von dems., 1994, S. 49f. (s. *Sofer M.*); *Mitt. Shlomo Spitzer*, Tel Aviv, Israel.

(N. Vielmetti)

Schreiber (Sofer) Simon, Rabbiner und Politiker. Geb. Preßburg/Pozsony, Oberungarn (Bratislava, Slowakei), 1820 (1821?); gest. Krakau, Galizien (Kraków, Polen), 25. 3. 1883. Sohn von Moses, Bruder von Abraham Samuel Benjamin Wolf, Onkel von Bernhard S. (alle s. d.); mos. S. wurde an der Talmudschule (Jeschiwa) seines Vaters ausgebildet und wirkte danach ab 1842 als Rabb. in Mattersdorf (Mattersburg), wo er bes. Augenmerk auf die Vergrößerung der dortigen

Jeschiwa legte, danach ab 1857 als Rabb. von Pápa, ehe ihn 1860 die Berufung zum Oberrabbiner von Krakau erreichte. Als Führer des orthodoxen Judentums in Galizien wandte er sich kompromißlos gegen alle Reformbestrebungen der Aufklärer. Um ein einheitl. Vorgehen in seinem Sinne zu erreichen, berief er 1878/79 eine Rabb. Versmlg. nach Lemberg (Lviv) ein, bei der die Gründung des Ver. Maḥziqê ha-dass (Festigung der Religion), der sich u. a. die Einflußnahme des orthodoxen Judentums auf die Politik sowie die Entsendung orthodoxer Persönlichkeiten in den Reichsrat zum Ziel setzte, beschlossen wurde. Mit Unterstützung dieses Ver. wurde S. als Landesrabb. 1879 im Wahlkreis Buczacz-Kolomea in den Reichsrat gewählt, wo er, der prinzipiell für die Anlehnung der orthodoxen Juden an die Polen eintrat, sich dem Polenklub anschloß. Im Abg. Haus trat S. jedoch kaum in Erscheinung und mußte schon 1881 krankheitshalber aus dem Gewerbeschau ausscheiden. Zur Stärkung der konservativen Kräfte nahm er auch Verbindung mit chassid. Rabb. auf. 1881 war S. Teilnehmer an einer vom Kultusmin. einberufenen vertraul. Enquete österr. Juden zur Vorberatung eines die Rechtsverhältnisse der jüd. Konfession regelnden Gesetzes. Sein letzter bedeutender Erfolg war die große Rabb.-Konferenz in Lemberg (1882), bei der alle Gmd. verpflichtet wurden, von ihren Mitgl. ausnahmslos die Befolgung des Ritualkodex Sulḥan 'arukh zu verlangen.

W.: *Mikhtabh Sofer*, 2 Bde., 1952–55 (Responsen und Predigten); usw. Hrsg: *Maḥziqê ha-dass* (Festigung der Religion), 1880ff.; usw.

L.: *Enc. Jud.* (s. u. *Sofer*); *Hahn*, 1879; *Jew. Enc.*; *Jüd. Lex.* (s. u. *Schreiber Abraham Samuel Wolf Benjamin*); *M. Zsidó Lex.* (s. *Szófer S.*); *PSB*; *M. Grunwald*, in: *Jb. für jüd. Volkskde.* 1924/25, 1925, S. 437 (s. *Sofer S.*); *S. Dubnow, Weltgeschichte des jüd. Volkes* 10, (1929), S. 116; *H. Schwab, Chachme Ashkenaz. A concise record of the life and work of orthodox Jewish scholars of Germany from the 18th to the 20th century*, (1964), S. 114f.; *F. P. Hodik, Beitr. zur Geschichte der Mattersdorfer Judengmd.* ... (= *Bgld. Forschungen* 65), 1975, S. 249 (s. *Sofer S.*); *Sh. Spitzer*, in: *Beitr. zur Geschichte der Juden im Bgld.*, hrsg. von dems., 1994, S. 50f.; *Mitt. Adolf Gaisbauer*, Wien, *Shlomo Spitzer*, Tel Aviv, Israel. (N. Vielmetti)

Schreibers Joseph Ludwig von, Landwirtschaftsfachmann und Jurist. Geb. Wien, 9. 9. 1793; gest. Oberdöbling, NÖ (Wien), 15. 2. 1874. Sohn des Militärbeamten Franz Xav. S., zuletzt Registrator und Expeditdir. beim Hofkriegsrat in Wien, Bruder des Folgenden, Cousin des